

# Kirchberger Senioren haben ein neues Heim

Das Sozialzentrum in Kirchberg ist fertiggestellt. Die Bewohner sind jetzt vom Ausweichquartier in die neuen Räumlichkeiten gezogen.

Von Harald Angerer

**Kirchberg** – Die Entstehungsgeschichte ist lang, die Freude darüber dementsprechend groß – nach knapp zwei Jahren Bauzeit wurde das neue Kirchberger Sozialzentrum fertiggestellt. Nun sind auch die ersten Bewohner in ihre neue Bleibe eingezogen. Die 30 Personen waren in der Bauzeit im Ausweichquartier „Egidihof“ untergebracht und staunten nicht schlecht, als sie ihr neues Zuhause zum ersten Mal betraten. „Die Übersiedlung ist problemlos verlaufen“, sagt Bürgermeister Helmut Berger. Er zeigt sich vom Haus begeistert. „Es war uns wichtig, dass das Zentrum wie ein großes Wohnhaus wird. Es sollte wohnlich sein und keinen Pflegeheimflair versprühen, das ist gelungen“, schildert Berger.

Bereits im Jahr 2004 wurde mit den ersten Gesprächen zu dem neuen Seniorenzentrum im Kirchberger Gemeinderat begonnen. Errichtet wurde das Haus von der Neuen Heimat Tirol im Baurecht. Nach 50 Jahren wird das Gebäude dann in den Besitz der Gemeinde übergehen. Im neuen Sozialzentrum finden 65 Betten Platz, wovon derzeit 30 belegt sind. Eine zu Beginn geplante Zusammenarbeit mit der Gemeinde Reith kam nicht zu Stande. Geführt wird das Haus von der SeneCura. „Der Träger des Zentrums ist weiterhin die Gemeinde.



Während die beiden Bewohnerinnen auf ihr Mittagessen warten, plaudern sie ein wenig mit BM Helmut Berger (r.) und Pflegedienstleiter Arnold Schett im neuen Sozialzentrum.

Foto: Eberharter

Dass es durch den Betreiber teurer werden könnte für die Bewohner, ist nicht möglich, denn die SeneCura ist auch an den vom Land vorgegebenen Tagsatz gebunden“, erklärt Berger.

SeneCura ist der größte Pflegeheimbetreiber in Österreich und führt etwa 80 Sozialzentren in Österreich und der Schweiz. Die SeneCura hat auch schon im Vorfeld die Gemeinde bei der Planung

für das neue Sozialzentrum beraten. „Pflegedienstleiterin bleibt auch im neuen Haus Anni Werlberger. Sie führt das Haus schon seit vielen Jahren und hat die Geschicke des Hauses auch im Ausweichquartier im Egidihof gelenkt“, sagt Berger.

Errichtet wurde das neue Gebäude am Standort des ehemaligen Altenheimes. Auch hier waren im Vorfeld Alternativen diskutiert wor-

den. Letztendlich hat sich der Gemeinderat aber darauf festgelegt, am bestehenden Standort einen Neubau durchführen zu lassen. Aus diesem Grund mussten die Bewohner auch während der Bauzeit in ein Ausweichquartier übersiedeln.

Die offizielle Eröffnung des neuen Sozialzentrums ist im Jänner 2014 geplant. Bis dahin haben die Bewohner nun Zeit, sich einzugewöhnen.



Die Handelsschüler präsentierten den Volksschülern ihre Christkindlwerkstätte und backten mit ihnen Kekse.

Foto: Hintner

## Schüler gestalten Weihnachtsdeko

**Schwaz** – Im Unterrichtsfach „Werbetechnik“ wollten die drei Klassen des 3. Lehrjahres nicht nur die Aula der Fachberufsschule für Handel und Büro in Schwaz weihnachtlich dekorieren, sondern gleichzeitig auch Erfahrungen sammeln, wie man ein großes Kaufhaus für die schönste Zeit im Jahr schmücken könnte.

Thema war heuer die Gestaltung einer Christkindlwerkstätte, in der große und kleine Engel alles für das Weihnachtsfest vorbereiten. Dafür erhielten die Schüler auch dieses Jahr wieder selbstlose Unterstützung durch Lehrlinge und Lehrer von der Tiroler Fachberufsschule für Garten, Raum und Mode. Die Lehrlinge näherten für die heurige „Christkindlwerkstätte“ – welche in der Aula der Schule zu bewun-

dern ist – die Gewänder für die großen und kleinen Engeln. Nach der Planungsstufe und Materialbeschaffung ging's für die Berufsschüler schon im Oktober ans Werk. Es wurde stundenlang gesägt, geschliffen und gemalt. Besonders den Damen gefiel es, sich als Ausgleich zum Schul- und Berufsalltag auch Mal mit Pinsel und Farbe, aber auch mit Hammer und Säge auseinanderzusetzen.

Zu den ersten Besuchern zählten die Mädchen und Buben der Johannes-Messner-Volksschule. Mit ihnen wurde übrigens wie in den letzten Jahren Lebkuchen gebacken. Auf der Homepage der TFBS Schwaz kann man den Videoclip „Weihnachtsdeko 2013“ anschauen und schon jetzt laufend den Fortschritt des heurigen Projektes mitverfolgen. (hh, ad)

## Linkshänder unter der Lupe

**Schwaz** – Die Geschichte der Linkshänder ist eine rätselhafte und faszinierende zugleich, denn sie sind einfach anders als die gewohnte Norm – andersseitig. Das weiß auch Julia Pegritz. Die Schwazerin ist Linkshänderin und hat die Geschichte einer stillen Minderheit rekonstruiert. Sie verfolgt die Ursachen der Diskriminierung und skizziert die Unterschiede in der Wahrnehmung. Darüber referiert sie am Freitag, 29. November, von 20 bis 22 Uhr, in der Hans-Sachs-Volksschule. (TT)



Am Gerlosberg nahm Horst Ender dieses Foto auf. Es ist eines von vielen, mit denen das Buch „Zillertal“ bebildert ist.

Foto: Ender

## Auf 152 Seiten das Zillertal porträtiert

**Mayrhofen** – Das Zillertal präsentiert sich heute seinen Besuchern als ein faszinierender Ort der Gegensätze. Tourismus, Energiewirtschaft und moderne Industriebetriebe haben den Menschen im Tal Wohlstand und eine verbesserte Infrastruktur, aber auch massive Eingriffe in ihre Lebensräume gebracht.

Gleichzeitig existieren im Zillertal nach wie vor jahrhundertalte Kulturlandschaften sowie unberührte, traumhaft schöne Naturräume mit einer einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt. In der Höhe locken außerdem das ewige Eis der Gletscher und berühmte Gip-

fel, auf denen Alpinismusgeschichte geschrieben wurde.

Der Zeller Horst Ender porträtiert in dem neuen Bildband „Zillertal“ (Tyrolia Verlag) in Fotos seine Heimat. Er gibt Einblick in Kultur und Brauchtum des Zillertals, zeigt in außergewöhnlichen Blickwinkeln die Schönheit und Wildheit seiner Bergwelt. Textlich begleitet wird er dabei von Gudrun Steger. Sie baute die Betreuung des Hochgebirgsnaturparkes Zillertaler Alpen auf, arbeitete als Wanderführerin und Naturpädagogin. Diesen Samstag um 17.30 Uhr wird das Buch im Europahaus präsentiert. (TT)

## Alte Haudegen sind wieder im Amt

Von Catharina Oblasser

**St. Veit i. D.** – Sogar zwei Urgroßväter machen mit: Beim heurigen St. Veiter Krampuslaufen gibt es erstmals eine Senioren-Gruppe, die kommende Woche von Haus zu Haus ziehen wird. Philipp Großlercher senior und Hans Tegischer, beide 65, sind die Ur-Opas der alten Garde, zu der rund 20 Krampus-Senioren gehören.

Hans Tegischer freut sich auf sein Comeback: „Ich bin schon in den 60er-Jahren gelaufen. Das war damals eine Mordshetz und wir haben in allen Häusern Brot, Butter oder Speck bekommen“, erinnert er sich. Dabei ging es damals oft sehr rau zu, hin und wieder wurde auch ein Arzt gebraucht. Dabei dürften die St. Veiter „Toifl“ einen besonders furchteinflößenden Ruf gehabt haben. „Wir sind auch nach St. Jakob gelaufen. Wenn wir gekommen sind, war das Dorf immer wie ausgestorben“, schmunzelt der 65-Jährige.

Heute geht es weitaus gesitteter zu, wenn die alte Garde ausrückt. Was aber genauso sein wird wie in alten Zeiten,



Drei Krampus-Generationen aus der Familie Großlercher: Enkel Gabriel Nöckler (10) ist heuer wieder mit dabei.

Foto: Großlercher

ist der Brauch des „Gefolges“. Nicht nur der Bischof mit den Engeln oder Lotter und Litterin, die man noch heute kennt, waren einst dabei. „Es gab weniger Krampusse, aber dafür die Figur des Doktors, des Bürgermeisters oder des Gendarmen“, erzählt Tegischer. „Die werden bei uns heuer wieder dabei sein“, freut er sich.

Gespannt auf die Toifl-Wo-

che ist Philipp Großlercher, der den Brauch des Gefolges auf Geldknappheit zurückführt: „Krampuslarven waren ja immer schon sehr teuer, das konnte sich nicht jeder leisten“, sagt er. „Um trotzdem mitlaufen zu können, haben sich die Leute eben ein anderes Kostüm zurechtgelegt“, so Großlerchers Vermutungen über den Ursprung der typischen Deferegger Sitte.

### Geburten

**Im Krankenhaus Schwaz wurden geboren:** ein Sohn der Bianca Plattner aus Schwaz, eine Tochter der Tamara Kandler aus Ramsau, eine Tochter der Maria und dem Markus Oberdacher aus Aschau, eine Tochter der Brigitte Niederkofler aus Aschau.

### Todesfälle

In Innsbruck: Mag. Andrea Keusch, 49 Jahre; Helmut Suitner, 72 Jahre. In Kar-titsch: Cäcilia Bodner, geb. Wiedemair, 57 Jahre.